



Schmerz · 25:702–708
DOI 10.1007/s00482-011-1121-5
© Deutsche Gesellschaft zum Studium
des Schmerzes 2011
Published by Springer-Verlag –
all rights reserved

DGSS-Mitteilungen

DGSS-Geschäftsstelle

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard

Tel. 06742/8001-21 Fax 06742/8001-22

info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann

Pressestelle

Meike Driessen, presse@dgss.org

DGSS-Informationen

Über die DGSS · Antrag auf Mitgliedschaft · Infoblatt

(Geschäftsstelle / Organe) · Kontakte (Arbeitskreise / Sonstige)

President's Corner

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Deutsche Schmerzkongress 2011 liegt hinter uns – nicht nur für das Präsidium und den Beirat der DGSS ein besonderer Kongress. Ich möchte mich an dieser Stelle stellvertretend für die vielen aktiven Teilnehmer noch einmal ganz herzlich bei den beiden Kongresspräsidenten Michael Pflingsten und Thomas Walasch bedanken. Sie haben zusammen mit dem Wissenschaftlichen Komitee und der Posterkommission durch ein hochkarätiges und abwechslungsreiches Programm geführt. Multimodalität und Interdisziplinarität waren auf dem Kongress nicht nur Schlagworte, sie wurden gelebt! So konnte am Kongress-Ende erneut ein Anstieg der Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vorjahr konstatiert werden – ein Umstand, der neben der Qualität des Programms sicher auch an

der exzellenten Organisation des Kongresses lag. Hier möchte ich an dieser Stelle besonders Herrn Müller und seinem Team von m:con danken, die in bewährter Weise die Kongress-Organisation bewältigten. Das Präsidium der DGSS freut sich sehr, diese Zusammenarbeit auch bei den nächsten Kongressen in Mannheim und ab 2013 in Hamburg fortzuführen.

Schließlich gilt mein Dank noch allen Beteiligten der Industrieausstellung. Sie war ein Ort der Begegnung und des Gesprächs für die Teilnehmer des Kongresses und war Ausdruck für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Fachgesellschaft und den Partnern aus der Industrie!

Ich hatte im Eingangssatz erwähnt, dass der Kongress auch für das Präsidium und den Beirat der DGSS ein besonderer Kongress war. Ein Jahr sehr intensiver Arbeit lag hinter uns,

in dem wir uns neben dem „Tagsgeschäft“ sehr ausführlich mit der Konzeption der Gesellschaft befasst haben. Monatliche Präsidiumstreffen und reger E-mailverkehr innerhalb des Präsidiums und des Beirates (3152 Emails im laufenden Jahr) führten schließlich unter anderem zu einem völlig erschöpften Schriftführer und der Äußerung „Wenn ich gewusst hätte, was da auf mich zukommt, hätte ich mich nicht für das Amt des Schriftführers zur Verfügung gestellt!“ [Danke, Hans-Raimund – die Hälfte ist geschafft ;-)]

Ein Resultat dieser Anstrengungen konnten sie auf der Mitgliederversammlung miterleben und aktuell im Editorial die-

ser Ausgabe nachlesen. Die Umbenennung in die „Deutsche Schmerzgesellschaft“ ist das nach außen sichtbare Zeichen für eine Entwicklung, die die DGSS in den letzten Jahren so konsequent und erfolgreich genommen hat.

Ich bedanke mich an dieser Stelle sehr für das Vertrauen, das Sie in uns setzen.

Und seien Sie gespannt auf das nächste Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. med. Wolfgang Koppert

Gründungsbericht Arbeitskreis „Schmerzmedizin weltweit“

Gute schmerzmedizinische Forschung, Ausbildung und Therapie finden sich von Ausnahmen abgesehen nur in den wenigen Ländern Westeuropas und Nordamerikas. Die DGSS als eine der größten Schmerzgesellschaften aus einem der entwickeltesten Länder der Welt möchte dabei helfen, schmerzmedizinisches Wissen weiterzugeben. Zu diesem Zweck wurde bei der kürzlichen Jahrestagung in Mannheim nach Anregung des Präsidiums der DGSS ein Arbeitskreis „Schmerzmedizin weltweit“ gegründet. Der Name „Schmerzmedizin weltweit“ wurde gewählt, da der bsp. in der IASP verwendet Begriff „Developing Countries“ irreführend ist: viele wirtschaftlich entwickelte Länder sind hinsichtlich der schmerzmedizinischen Versorgung unterentwickelt! Frau Kleinmann aus Freiburg und Herr Kopf aus Berlin wurden zum stellvertretenden Sprecher und Sprecher des Arbeitskreises gewählt.

Die Gründungsmitglieder vereinbarten bereits erste praktische Aufgaben des Arbeitskreises, nämlich die Unterstüt-

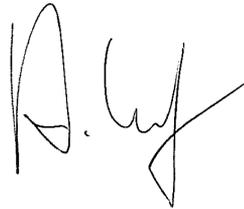
zung und Anerkennung der bereits existierenden internationalen Projekte im Iran und in Serbien. Im Iran ist die Entwicklung der Schmerzmedizin schon fortgeschritten. Herr Benrath und Herr Treede von der Universität Mannheim haben mit dem Präsidenten der iranischen Schmerzgesellschaft IPS, Herrn Sharify, bereits eine intensive Zusammenarbeit mit Hospitationen und Vortragsreisen begonnen. Gleiches gilt für die Kooperation mit Serbien, die auf Anreger des Educational Committees der EFIC entstanden war. In Serbien ist die Schmerzmedizin noch ganz am Anfang ihrer Entwicklung. Die an Hospitationen und Fortbildungen teilgenommenen jungen und engagierten serbischen Ärzte machen aber Mut, die Zusammenarbeit der DGSS – vertreten durch Herrn Kopf und Herrn Treede – mit der serbischen Schmerzgesellschaft SAPRT – vertreten von Frau Pjevic – fortzusetzen. Beide Projekte sollten daher als offizielle Kooperationspartner der DGSS anerkannt werden!

Der Arbeitskreis „Schmerzmedizin weltweit“ wird dafür keine Steuerungsfunktionen wahrnehmen, aber die Funktion eines „Unterstützungs- und Verbindungskomitees“, insbesondere für Fortbildung hinsichtlich „Wahrnehmung“, „Strukturentwicklung“ und „klinischer Praxis“ („Awareness – Structure – Clinical Management“) haben. Weiteres, insbesondere eigene Projekte des Arbeitskreises bsp. zur Opioidverfügbarkeit, Entwicklung von „Pain Schools“ oder adaptierten Leitlinien, sind von der zukünftigen Resonanz des Arbeitskreises abhängig. Der Arbeitskreis wird sich dabei eng mit den existierenden Arbeits-

kreisen der IASP und der NeuPSIG abstimmen.

An einer Mitarbeit Interessierte sind herzlich eingeladen, sich beim Sprecher zu melden: andreas.kopf@charite.de. Weiterhin wird um Mitteilung gebeten, in welchen Einrichtungen Hospitanten aus den beiden Kooperationsländern willkommen wären.

Andreas Kopf



Symposium der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS) im Rahmen des 4. Europäischen Kongresses für Integrative Medizin (ECIM) am 07.10.2011

Der Europäische Kongress für Integrative Medizin (ECIM), in diesem Jahr veranstaltet in Berlin von der Charite, Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie, bietet weltweit führenden Wissenschaftlern, Ärzten, Kostenträgern und Gesundheitspolitikern ein gemeinsames Podium zur Entwicklung einer bestmöglichen integrativen Versorgung aus Schulmedizin und Komplementärmedizin. Der diesjährige ECIM Kongress stand ganz unter dem Motto der Notwendigkeit einer Integration alternativer und komplementärer Verfahren in die Patientenversorgung. Eindrücklich wurde dies in einer der ersten Plenumsvorträge von Prof. V. Diehl dargestellt. Nach Auffassung des weltweit anerkannten Wissenschaftlers und Hämatologen ist es aus medizinischen sowie ethischen Gründen unabdingbar, die Komplementärmedizin in die Krebstherapie mit einzubeziehen. Im Anschluss referierte Prof. G. Deng vom Memorial Sloan Kettering Cancer Center in New York darüber, wie diese Idee bereits umgesetzt wird. Er zeigte die nahe-
zu vollständige Integration von

komplementären Methoden wie Akupunktur, Meditation, meditativen Bewegungstherapien (Yoga, Qigong) und Pflanzenheilkunde in die onkologische Therapie.

Die DGSS war Kooperationspartner beim ECIM, zumal die unbefriedigende Evidenz für viele Schmerztherapieverfahren in der Behandlung chronischer Schmerzen eine Auseinandersetzung mit komplementären Methoden notwendig macht. Um auch im Bereich der Schmerztherapie den Stand der Forschung auf dem Gebiet der Komplementärmedizin sowie Möglichkeiten zur Integration in die Patientenversorgung darzustellen, wurde am ersten Kongresstag von der DGSS ein Symposium veranstaltet. Als Referenten traten auf: Dr. Raymund Pothmann vom Zentrum Integrativer Kinderschmerztherapie und Palliativmedizin in Hamburg, Prof. Dr. Jost Langhorst von der Abteilung für Naturheilkunde und Integrative Medizin, Universität Duisburg-Essen, Petra Bäumler, MSc, Klinik für Anaesthesiologie, LMU München sowie PD Dr. Dominik Irnich, Klinik für Anaesthesiologie, LMU München (Organisation, Moderation).

Zu Beginn wurden im Vortrag von Frau Petra Bäumler die ersten Ergebnisse einer Übersichtsarbeit zu klinischen und experimentellen Studien vorgestellt, die sich mit den Effekten der Akupunktur auf die sensorische Perzeption befassen haben. Es zeigte sich, dass in rund 80% der eingeschlossenen Studien Hinweise auf einen desensibilisierenden Effekt der Akupunktur ergeben. Deutlich wird allerdings auch die einseitige Studienlage. Die Tatsache, dass der Akupunkturerfolg auf manche Empfindungsschwellen nur an gesunden Probanden und nicht an Patienten mit z. B. Schmerzsymptomatik untersucht wurden, erschwert eine Interpretation der Ergebnisse hinsichtlich der zugrundeliegenden Mechanismen und macht die Notwendigkeit weiterer systematischer Forschung deutlich. Im anschließenden Austausch wurde die in der Literatur ausführlich geführte Diskussion über den Einsatz sogenannter Sham-Akupunkturbehandlungen in randomisiert kontrollierten Akupunkturstudien angesprochen. Eine vergleichende Analyse der Effekte durch eine Akupunkturbehandlung und der durch entsprechende Kontrollverfahren auf die sensorischen Empfindung könnte hierzu einen interessanten Beitrag leisten.

Im Vortrag von Prof. Jost Langhorst wurden Ergebnisse einer systematischen Übersichtsarbeit sowie der entsprechenden Metaanalyse zu den Wirkungen komplementärmedizinischer Verfahren bei der Behandlung des Fibromyalgiesyndroms gezeigt. Im Fokus standen Hydrotherapie, aerobe Bewegung, Akupunktur, achtsamkeitsbasierte Stressreduktion und meditative Bewegungsverfahren. Besonders eindeutig erscheint die Evidenzlage zur aeroben Bewegung, die eine signifikante Verbesserung auf die Stärke der Schmerzen, Müdigkeit, depressive Verstimmung und physische Fitness zeigt. Dieser Therapieeffekt war im Mittel auch während des Nachunters-

chungszeitraums stabil. Im Fall der Hydrotherapie zeigen die Ergebnisse der eingeschlossenen Studien eine signifikante Minderung der Schmerzstärke und Steigerung der Lebensqualität. Nicht eindeutig erscheint die Datenlage zur Behandlung von Fibromyalgie mit Akupunktur, für die bisher nur kurzfristige Wirkungen gezeigt werden konnten.

Die Ergebnisse der Metaanalyse ergaben weiterhin, dass die alleinige Anwendung von Achtsamkeitsbasierter Stressreduktion und meditativen Bewegungsverfahren vergleichsweise wenig zur Verbesserung der Symptomatik des Fibromyalgiesyndroms beiträgt.

In der folgenden Diskussion herrschte Einigkeit darüber, dass diejenigen Verfahren, für deren alleinigen Einsatz in der vorgestellten Metaanalyse nur ein geringer therapeutischer Effekt nachgewiesen werden konnte, möglicherweise wichtige Bestandteile von multimodalen Therapieprogrammen sein können.

Thema des letzten Beitrags von Dr. Raymund Pothmann war eine Beobachtungsstudie zum Therapieerfolg eines multimodalen Behandlungsprogramms für Kinder mit chronischem Kopfschmerz. Der vom Vortragenden selbst etablierte multimodale Therapieansatz beinhaltet Entspannungsverfahren wie Progressive Muskelentspannung nach Jacobson, autogenes Training aber auch Methoden wie TENS, Biofeedback, Akupressur und Akupunktur. Herausgestellt wird die im Therapieprogramm angestrebte eigenverantwortliche Mitarbeit des Kindes bei der Linderung seiner Schmerzen. Darüber hinaus wird deutlich, wie entscheidend eine kindergerechte Durchführung der verschiedenen Verfahren ist, was einen besonderen Erfahrungsschatz und Hingabe der Ärzte und Therapeuten voraussetzt. Die einzelnen Therapien werden in die Lebenswelt der Kinder eingebaut, und die Angst vor Verfahren wie der Akupunkturnadelung kann den

jungen Patienten durch liebevollen Umgang genommen werden. In der wissenschaftlichen Evaluation dieses multimodalen Behandlungsprogramms zeigte sich bei einer Stichprobe von 300 Kindern von durchschnittlich 11 Jahren, die im Schnitt seit bereits drei Jahren unter chronischem Kopfschmerz litten, eine 73%-ige Verbesserung der Symptomatik. Ihr Zustand blieb auch fünf Jahre nach Beendigung der Therapie stabil. Deutlich über die spontane Remissionsrate hinaus konnte die Lebensqualität der Kinder deutlich gesteigert und die schmerzbedingt versäumten Schultage sowie die Einnahme von Analgetika erheblich reduziert werden.

Im anschließenden Gespräch wurde erneut die ausschlaggebende Rolle der multimodalen Therapieprogramme in der Behandlung von chronischem Schmerz generell sowie die Notwendigkeit von qualitativ hochwertigen klinischen und experimentellen Studien zur Evaluation einzelner oder kombinierter Therapieverfahren herausgestellt.

P.I. Bäuml, MSc

Interdisziplinäre Schmerzzambulanz
 Klinik für Anaesthesiologie
 Universität München
 Pettenkoferstr. 8a
 80336 München
 E-Mail: Petra.Baeumler@med.uni-muenchen.de

Infobox

Aufruf zur BVSD-Mitgliedschaft

Werden Sie BVSD-Mitglied und profitieren Sie von den starken Leistungen der berufspolitischen Interessensvertretung in der Schmerz- und Palliativmedizin. Wir brauchen Sie für eine starke Gemeinschaft. DGSS-Mitglieder erhalten einen ermäßigten BVSD-Mitgliedsbeitrag. Mitgliedsantrag unter www.bv-schmerz.de.

Neues BVSD-Serviceangebot: Versicherungen rund um die Praxis, MVZ oder Klinik exklusiv für BVSD-Mitglieder.

Werden Sie Mitglied in der DGSS und in der IASP!

Welche Vorteile bietet mir die Mitgliedschaft?



- Mitarbeit in den Arbeitskreisen und Kommissionen
- Vielfältige Fortbildungsangebote
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim Deutschen Schmerzkongress
- Vorzugsabonnement „Der Schmerz“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementpreis)
- Aktuelle Nachrichten aus Forschung, Praxis und Berufspolitik
- Deutschsprachige Information zu Schmerzforschung und Schmerztherapie
- Netzwerk lokaler Experten
- Einflussnahme auf Gesundheitssystem und Forschungsförderung



- Mitarbeit in den Special Interest Groups
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim World Congress on Pain
- Möglichkeit der Abstracteinreichung beim World Congress on Pain
- Vorzugsabonnement „Pain“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementpreis)
- Aktuelle Ergebnisse internationaler Schmerzforschung
- Netzwerk internationaler Experten
- Einflussnahme auf internationale Leitlinien, WHO
- Beantragung von Stipendien und Sachbeihilfen bei der IASP

Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. (DGSS – Deutsche Schmerzgesellschaft)

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. (DGSS) wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 3.250 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehrereinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog
- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Assistenzberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis zur klinischen und anwendungsorientierten Forschung
- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung der Schmerztherapie als Bestandteil in der Krankenpflegeausbildung, Weiterbildungskurse zur algesiologischen Fachassistenz
- Jährliche Verleihung des Förderpreises für Schmerzforschung, gestiftet von der Grünenthal GmbH
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 56,00 € pro Jahr, zuzüglich der Abokosten (54,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Assistenzberufe (36,00

€), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studierende zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft der Geschäftsstelle bekannt.

Geschäftsstelle

Obere Rheingasse 3
D-56154 Boppard
Tel. +49 6742 8001-21
Fax +49 6742 8001-22
e-mail: info@dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann
Schillerstr. 14
D-79331 Teningen
Tel. +49 7641 9224-0
Fax +49 7641 9224-10
e-mail: Graf-Baumann@t-online.de

Präsidium

Prof. Dr. W. Koppert, Hannover, Präsident
Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München, Designierter Präsident
Prof. Dr. Dipl.-Psych M. Pflingsten, Göttingen, Vizepräsident
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz, Schriftführer
PD Dr. F. Petzke, Göttingen, Schatzmeister

Beirat

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München (2014)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel (2014)
Prof. Dr. H.-D. Basler, Marburg (2012)
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum (2012)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (2014)
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster (2014)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden (2012)
M. Thomm, Köln (2012)
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim (2014)
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen (2012)

Forschungskommission

Prof. Dr. S.Ch. Azad, München (Sprecherin)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. L. Radbruch, Bonn
Dr. R. Rolke, Bonn
Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München (Sprecher)
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

Dr. A. Beyer, München
PD Dr. S. Förderreuther, München
Dr. Dipl.-Psych. J. Frettlöh, Bochum
Dr. A. Kopf, Berlin
PD Dr. W. Magerl, Mannheim
PD Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Dr. R. Sittl, Erlangen (Sprecher)
M. Thomm, Köln

Ad-hoc-Kommission Ethik-Charta

Prof. Dr. T. Graf-Baumann, Teningen (Kordinator)
PD Dr. W. Meißner, Jena
Prof. Dr. H. C. Müller-Busch, Berlin
Prof. Dr. S. Reiter-Theil, CH-Basel (Sprecherin)
Prof. Dr. R. Rissing-van Saan, Bochum
R. Stutzki, CH-Basel
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm
Prof. Dr. M. Zenz, Bochum

Ad-hoc-Kommission KEDOQS

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lübeck
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Dr. J. Korb, Mainz
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Dr. B. W. Nagel, Mainz (Sprecher)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen
Dr. R. Thoma, München

Ad-hoc-Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie

Dr. B. Arnold, Dachau (Sprecher)
Dr. T. Brinkschmidt, München
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. I. Gralow, Münster
PD Dr. D. Irnich, München
Dr. K. Klimczyk, Hopfen am See
Dr. B. W. Nagel, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg
Dr. R. Sittl, Erlangen
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

Ad-hoc-Kommission Nachwuchsförderung

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München
Dr. U. Bingel, Hamburg
Prof. Dr. F. Birklein, Mainz
PD Dr. W. Magerl, Mannheim (Sprecher)
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Prof. Dr. C. Nau, Erlangen
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster

Ad-hoc-Kommission Patienteninformation

R. Hoche, Göttingen
Prof. Dr. Dr. h.c. J. Nadstawek, Bonn
Dipl.-Psych. H.-G. Nobis, Bad Salzungen
Dr. R. Rolke, Bonn (Sprecher)
R. Windwehe, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Strukturempfehlungen für Schmerztherapiezentren

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. H. Kayser, Bremen
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden (Sprecher)
M. Thomm, Köln
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Studienordnungen

Prof. Dr. Dr. h.c. H. O. Handwerker, Erlangen
Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm
Dr. A. Kopf, Berlin (Sprecher)
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover
Prof. Dr. C. Ostgathe, Erlangen
Prof. Dr. H.-G. Schaible, Jena
Prof. Dr. B. Strauß, Jena (Berater)
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Ad-hoc-Kommission Versorgungsfragen

Dr. B. Arnold, Dachau
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. U. Junker, Wermelskirchen
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow
PD Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Dr. M. Psczolla, St. Goar
Dr. R. Thoma, München (Sprecher)
PD Dr. A. Wiebalck, Bochum
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen

Industriebeirat

alle Fördermitglieder aus der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie;
Dr. Klemens Schulz (Grünenthal GmbH; Sprecher)

Kontakte

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bzw. Anträge an folgende Adressaten:

Arbeitskreise

Akutschmerz (postoperativ, Trauma)
PD Dr. W. Meißner, Jena

Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in der Schmerztherapie
M. Thomm, Köln

Mund- und Gesichtsschmerzen
Prof. Dr. M. Schmitter, Heidelberg

Neuromodulation
Dr. B. Kniessel, Hamburg

Psychosoziale Aspekte bei Schmerz
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

Schmerz und Bewegung
J. Dries, Mainz

Regionale Arbeitskreise:
— Brandenburg
Dr. K. Gastmeier, Potsdam
— Bremen und nordwestliches Niedersachsen
O. Klünder, Bremen

Rückenschmerz
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz

Schmerz und Alter
PD Dr. M. Schuler, Mannheim

Schmerzmedizin weltweit
Dr. A. Kopf, Berlin

Schmerztherapie bei Kindern
PD Dr. F. Ebinger, Paderborn

Tumorschmerz
Dr. S. Wirz, Bad Honnef
Dr. M. Schenk, Berlin

Viszeraler Schmerz
PD Dr. W. Häuser, Saarbrücken

— Sonstiges

Algesiologiezertifikat, Erst- oder Verlängerungsanträge
Geschäftsstelle, Beate Schlag, Boppard

Anmeldungen von Veranstaltungen zur Aufnahme in den Kongresskalender, Anträge auf Kooperation mit der DGSS, Vergabe von Kreditstunden
über die Homepage www.dgss.org

Anmeldungen zu DGSS-Veranstaltungen
über die Homepage www.dgss.org, Beate Schlag, Boppard

Anträge auf Mitgliedschaft, Kündigungen (nur mit 3-Monats-Frist zum Jahresende nach § 7(2) der Satzung)
Geschäftsstelle, Beate Schlag, Boppard

Zusatzweiterbildung in spezieller Schmerzpsychotherapie
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen

Beiträge zur DGSS-Homepage
Geschäftsstelle, info@dgss.org

Mitteilungen zur Broschüre über schmerztherapeutische Einrichtungen von DGSS-Mitgliedern, Hospitationsmöglichkeiten
PD Dr. W. Meißner, Jena

Weiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“
Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission
Dr. med. Dipl.-Soz. R. Sittl, Erlangen

... alles andere
Geschäftsstelle
Beate Schlag, Boppard



Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)
 (DGSS – Deutsche Schmerzgesellschaft)
 Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Bitte zurücksenden an:

DGSS-Geschäftsstelle
Obere Rheingasse 3
D-56154 Boppard
Fax +49 6742 8001-22

Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte Druck- oder Maschinenschrift verwenden, füllen Sie möglichst alle Felder aus.
 Weitere Informationen über sich können Sie uns gern schreiben; wir werden diese dann dazu verwenden, Personen mit ähnlichen Interessen zu vermitteln.

Name: _____ Vorname: _____

Titel: _____ Geburtstag: _____ Geburtsort: _____

dienstlich

Abteilung: _____ Krankenhaus: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ Landesärztekammer: _____

e-mail: _____

privat

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ Soll dies Ihre Korrespondenzadresse sein? ja nein

Ausbildung, Abschlussprüfungen, berufliche Spezialisierung: _____

Facharzt/-ärztin für: _____

Jetzige Tätigkeit, bitte aus nachstehender Liste ankreuzen (Mehrfachwahl möglich):

Niedergelassen Klinik

Patientenversorgung Forschung Lehre Industrie Gesundheitsverwaltung Medizinjournalismus

andere (bitte angeben): _____

Interessensgebiete, Forschungsthemen: _____

Mitgliedschaft in anderen schmerzrelevanten Verbänden: IASP DGS DMKG DGMM IGOST

andere (bitte angeben): _____

Ich bin mit einem jederzeit widerrufbaren **Bankeinzug** des jährlichen Mitgliedsbeitrags einverstanden: ja nein

(Mitgliedsbeitrag 2011: 110,00 €, enthält 54,00 € für das ermäßigte Abonnement von *Der Schmerz*, Springer-Verlag)

Kontonummer: _____ BLZ: _____

Name und Ort des Kreditinstitutes: _____

Ort, Datum

Unterschrift